

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint Mittwoch und
Samstag und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr
die gespaltene Zeile oder
deren Raum 3 Kreuzer.

No 87.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Samstag den 2. November 1867.

Amthliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Die Firma J. Fink, ein gemischtes Waaren- und Agentur-Geschäft in Neckarrens ist in Folge Verkaufs des Geschäfts im Handelsregister für Einzelsfirmen gelöscht worden.

Den 30. Oktbr. 1867.

R. Oberamtsgericht.
Höfler, A.-R.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft der kürzlich verstorbenen Frau Pfarrer Dietrich Wittwe wird am nächsten

Freitag den 1ten dies

mit Fortsetzung

am Montag den 11ten dieses Monats
je von Morgens 8 Uhr an

im Haus des Schmiedmeisters Haas eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Leib-
weißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschir,
Schreinwerk und sonst allerlei Hausrath,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Novbr. 1867.

R. Gerichts-Notariat.
C. F. Kerler.

Neckarrens.

Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge Beschlusses der Theilungsbehörde in der Verlassenschaftsache der Johannes Käuchle, Schuh-
machers Ehefrau wird am

Freitag den 22. Nov. d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Neckarrens die vorhandene Lie-
genschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:
1 zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung
nebst

28,5 Mth. Gemüsegarten dabei Anschlag 900 fl.
Antheil an einem Keller 88 fl.

6 $\frac{2}{8}$ M 42,7 R. Acker in 15 Parzellen,
worunter $\frac{2}{8}$ M 31,8 R. mit 100 fl.

Anschlag auf der Markung Bittenfeld
und $\frac{7}{8}$ M. 47,3 R. mit 400 fl. Anschlag

auf der Markung Aldingen 3367 fl.

$\frac{4}{8}$ M. 21,5 R. Wiesen in 2 Parzellen 190 fl.

$\frac{6}{8}$ M 12,5 R. Weinberg in 2 Parzellen 165 fl.

— 18,3 R. Wald 10 fl.
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 31. Oktober 1867.

R. Gerichts-Notariat Waiblingen.
C. F. Kerler.

Waiblingen.

Beer-Säfer-Verkauf.

Am Montag den 4. November, Morgens 8 Uhr werden
unter der Kelter zu Neustadt

1 2 Beer-Säfer

im Aufstreich verkauft.

Waiblingen, den 30. Oktober 1867.

R. Hofkameralamt.

Ein Damengürtel von schwarzen Perlgimpfen

wurde als gefunden übergeben.

Etwasige Ansprüche sind binnen 15 Tagen geltend
zu machen.

Korb, 31. Okt. 1867. Schultheißenamt.

Waiblingen.

Ich empfehle

mein Gesundheitsgeschirr für Kochöfen & Herde

bestens.

Gustav Sixt, jun.

Waiblingen.

Schöne Fränkische Zwetschgen das Pfd. 12
Kreuzer bei Conduitor Weiss.

Waiblingen. Ein leimriges Weinsäß hat zu ver-
kaufen, wer, sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Neuen Wein den Schoppen zu 4 und 6 Kreu-
zer empfiehlt Durchlaub z. Sonne.

Waiblingen.

Ein schönes neues 5 Eimer haltendes Faß hat zu
verkaufen

Bierbrauerei-Besitzer Köpf.

Waiblingen.

Mehrere neue Fässer,

ovale und runde, von 1 Eimer bis 6 Ei-
mer Gehalt und 1 ca. 30 Zmi haltenden
Faß-Führling, hat zu verkaufen

P. Märtterer z. Löwen.

Das wahrhaft Kexelle thent nicht das Licht der Wissenschaft.

Ich hatte mehrere Male Gelegenheit, den Mayer'schen Brust-Syrup, aus verschiedenen Depots bezogen, in meinem chemischen Laboratorium einer genauen, sowohl qualitativen wie quantitativen Analyse zu unterwerfen. Ich habe stets bei den verschiedenen Untersuchungen ein und dasselbe Resultat erhalten, sowohl bezüglich der Quantität wie auch der Qualität der einzelnen Bestandtheile, so daß ich im Allgemeinen vollständig dem Lobenden Zeugniß des Herrn Prof. Dr. Wittstein in München, welches derselbe gleichfalls in Folge einer von ihm angestellten Analyse ausstellte, anschließen kann, da der

Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau*)

aus dem durch Dampfkräft gewonnenen Auszuge von schleimführenden, schon längst in der Medizin als vorzügliche Brustmittel bekannten, rein vegetabilischen, der Gesundheit durchaus nicht im Entferntesten schädlichen Ingredienzien bereitet ist, welcher wässerige Auszug auf 18 Theile 20 Theile besten Zuckers enthält.

Dr. Werner,

Director des polytechnischen Bureau und chemischen Laboratorium.

*) Niederlage hiervon in Waiblingen bei Wilh. Gastenger.

Waiblingen.

Erdöllampen

in großer Auswahl sowohl Tisch- als Hängelampen, Spar- und Küchelampen unter Garantie für gutes Brennen zu herabgesetzten Preisen. Ältere Lampen werden nach neuester Konstruktion umgeändert bei

G. F. Vander, Flaschner.

Waiblingen.

Christophles sowie Neusilber

Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel habe ich eine neue Sendung erhalten, welche ich bei ganz schöner Waare zu billigem Preis abgeben kann.

G. F. Vander, Flaschner.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: 1 Oval-Faß 3 Eimer 12 Zmi noch sehr gut, 1 neue holzene Dachrinne 26 Schuh lang, 4 Stück eichene Schwellen 7 Sch. lang 6 Zoll breit und 30 bis 40 Str. Angersen. Die Liebhaber sind freundlich eingeladen. G. Schiller.

Waiblingen. Ferdinand Kauffmann Wittwe hat ein gutes, 5-6 Eimer haltendes, weingrünes Faß zu Wein zu vermieten.

Waiblingen.

Ein Monat-Mädchen wird bis Martini gesucht.

Wo sagt die Redaktion.

Waiblingen. 100 fl. Pflegschafts-Geld sind auf Martini auszuleihen und 2 deutsche ganz eiserne Defen zu verkaufen bei. Eisele, Vortenn.

Waiblingen. 1 neues Oval-Faß, 3 1/2 Eimer verkauft. E. Möbs.

Waiblingen. Ein noch neuer schöner Sopha steht hier zum Verkauf. Liebhaber erfahren das Nähere bei Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen.

Bis Martini hat Unterzeichneter gegen zweifache Versicherung 200 fl. auszuleihen.

Christian Dippon.

Waiblingen.

Matthias Weigernest ist Willens sein bestehendes Wohnhaus an der Korber-Strasse zu verkaufen.

Die Kaufs Liebhaber können mit ihm täglich einen Kauf abschließen.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Bu unserer am Dienstag den 5. November im Gasthose zur „Post“ dahier stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir alle unsere Freunde und Gönner, welche persönlich einzuladen uns die beschränkten Zeitverhältnisse nicht mehr erlaubten, auf diesem Wege freundlichst ein.

Der Bräutigam: Louis Konz.

Die Braut: Käthe Kauffmann.

Die Eltern: Kauffmann,

Güterbesorger.

Waiblingen. Einen Haufen guten Düngmist hat zu verkaufen Gottlieb Wahler.

Waiblingen. Unterzeichneter verkauft im Auftrag ungefähr 1 Viertel Aker auf der Wassertrube am Weg. J. Harpprecht.

Waiblingen.

In der obern Ziegelei ist ein Kochofen dem Verkauf ausgesetzt.

Waiblingen.

Ein 6 Eimer haltendes gutes Oval-Faß und einen 12 Zmi haltenden Führling hat zu verkaufen oder auch zu verpachten. Das Faß kann auf Verlangen im Keller liegen bleiben. Auch einen deutschen Dien sammt Stein und kupfernem Ofen hat zu verkaufen Karl Bösch.

Waiblingen. Jakob Friedrich Gaupp verkauft 1/2 Aker 4,0 A. Aker im mittlern schmalen Pfad. Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Waiblingen. Unterzeichneter setzt 2 Kühe, die eine hochtragend, die andere milchgebend, dem Verkauf aus. Marx.

Wittenfeld. Schreiner-Gesuch.

Es finden 2 tüchtige Schreiner-Gesellen dauernde Beschäftigung bei Friedr. Schmidt, Schreiner.

Rübstampfmaschinen neuester Konstruktion sind wieder zu haben bei Zimmermann Maurer.

Waiblingen.

Alte Feilen, Sensen u. Sichelu kauft fortwährend

H. Haas, Schmied.

Nur 3 Thlr. Pr. Grt.

kostet ein halbes, 6 Thlr. ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Geld-Verloosung,

deren Ziehung am 13. u. 15. Nov. d. J. stattfindet, worin nur Gewinne gezogen werden zum Betrage von

2,288,800 Mark.

Darunter Haupttreffer als event:

225000, 125000, 100000, 50000,
30000, 20000, 2 a 15000, 2 a 12000,
2 a 10000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000,
4 a 4000, 12 a 3000, 72 a 2000, 106 a 1000,
106 a 500, 100 a 200, 7816 a 100 Mark u. c.

Frankirte Anträge von Aemtern begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden werden prompt und verschwiegen ausgeführt und sende die amtlichen Listen, sowie Gewinnfelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an

A. Goldfarb,

Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

Bermischte Nachrichten.

Stuttgart, 30. Okt. Der Allianz-Vertrag ist mit 58 gegen 32 Stimmen angenommen, nachdem das Erforderniß einer Zweidrittel-Majorität mit 53 gegen 37 Stimmen abgelehnt worden. Morgen Zoll-Vertrag.

Stuttgart, 30. Okt. Heute herrschte den ganzen Tag eine ungemessene Erregtheit über den wahrscheinlichen Erfolg der im Ständehaus beendeten Verhandlungen über die Verträge mit Preußen. Von großen Sympathien für Preußen kann natürlich bei uns Schwaben, besonders nach den Vorgängen des letzten Jahres, keine Rede sein. Auch handelte es sich bei der ganzen Sache nur um Zweckmäßigkeitsgründe für die deutsche Sache wie für die Interessen des großen deutschen Vaterlandes. Da mußte sich denn freilich am Ende Jeder selbst sagen, daß, nachdem Baden, Hessen schon mitten im Norddeutschen Bunde stehen, jedenfalls in Allianz- und Zollverträgen, Bayern auf dem besten Wege dazu ist und ferner erklärt ein süddeutscher Zollverein sei eben so unmöglich, als ein süddeutscher Bund, daß die Württemberg bleibende Wahl nur noch eine sehr kleine sei und uns von einer Ausnahmestellung nur noch Nachtheil drohen könne. Es ist daher die diesen Abend vollendete Annahme des Allianzvertrags mit 58 gegen 32 Stimmen gut aufgenommen worden und man erwartet die Annahme des Zollvereinsvertrags ebenso bestimmt, obschon dazu, d. h. zu der $\frac{2}{3}$ Majorität noch 2 Stimmen fehlen. Doch diese werden nach den diesen Abend hier angekommenen 8—10 Telegrammen aus Bayern über den dortigen Stand der Dinge seiner Zeit nicht fehlen. Ist doch die Abstimmung, wie ich höre, erst Samstag zu erwarten (N. Z.)

München, 30. Okt. Abgeordneten-kammer: Ausschüßantrag auf bedingungsloser Zollvertragsannahme zu beharren, wurde debattenlos mit Allen gegen 12 nebst vom Ausschusse gleichfalls beantragten Zusage angenommen: „Abgeordneten-kammer wolle zuverlässliche Erwartung aussprechen, daß die Staatsregierung dahin wirken werde, daß die Präsidialmacht Preußen das ihr im Zollvereinsvertrage vom 8. Juli 1857 eingeräumte Einspruchsrecht nicht in einer den wirthschaftlichen Interessen Bayerns nachtheiligen Weise ausüben werde.“ Hohenlohe erklärte vorher: Die Staatsregierung hat gegen die Fassung des vom Ausschusse vorgeschlagenen Wunsches um so weniger einzuwenden, als preussischer Seits erklärt wurde, vom Rechte zum Widerspruch gegen eine von seinen Verbündeten gewünschte Abänderung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung oder Verwaltungs-

A. R. Günthers Denzoe-Seife

(aus der Fabrik von B. C. Bergmann)

Diese chemisch-reine Seife ist das anerkannt beste und wirksamste Schönheitsmittel und beseitigt in kurzer Zeit ganz sicher alle, auch veraltete Hautkrankheiten, enthält die feinsten heilkräftigsten Wohlgerüche und ist daher auch eine ganz vorzügliche Rasir- und Bädeseife, giebt der Haut die jugendliche Frische, Weichheit und Zartheit wieder und befördert auch, als Kopfhaut-Reinigungsmittel angewendet, durch ihre nervenstärkenden Bestandtheile den Haarwuchs unzerwischhaft. Vorräthig a Stück 18 kr. bei Wihl. Gassenge.

Unentbehrlich für jede Familie!

Leopold'scher Brust-Syrup

$\frac{1}{4}$ tel Flasche a 21. die $\frac{1}{2}$ be a 39. die $\frac{1}{4}$ fl. 1. 10 kr
Sicherwirkendes Hausmittel gegen alle Brust-

Sals- und Lungenkrankheiten

von vielen Autoritäten bestens empfohlen
frisch zu haben bei

Gustav Wegner.

Ein neues Faß, stark 3 Eimer haltend, hat aus Auftrag zu verkaufen
Rüfer Walter.

Bürger-Verein. Heute Samstag Abend Hauptversammlung bei Märtterer.

vorschriften jedenfalls nur dann Gebrauch zu machen, wenn durch solche Abänderung nach Preußens wohlwogener Ueberzeugung Gedeihen oder Einnahme des Zollvereins gefährdet würden. Morgen 11 Uhr Reichsrathssitzung, 12 Uhr Abgeordneten-sitzung. Gegenwärtig Reichsrathsausschüßsitzung. Annahme im Reichsrathe wird in diesem Augenblicke kompetenterseits wahrscheinlich gehalten.

Berlin, 26. Okt. Der „Staatsanzeiger“ bestätigt, daß 5 Meilen von Berlin, bei Spremberg, ein mächtiges Steinsalz-lager entdeckt ist, und zwar in der geringen Tiefe von 283 Fuß unter der Oberfläche. Die Bohrarbeiten, die im März d. J. von dem Berghauptmann Huzfen in Angriff genommen wurden, führten durch ein 273' mächtiges Gipslager, auf dieser Tiefe traf man Anhydrit zwischen dem Gips, darauf reinen Anhydrit, in welchem sich eine Salzquelle zeigte. Die Mächtigkeit des Salzlagers ist noch nicht konstatiert, doch hatte das Bohrloch bereits 300 Fuß Tiefe erreicht und stand immer noch im Salze.

Berlin, 29. Okt. Bayerns Vorschläge sind in allen Punkten abgelehnt. Preußen wird Modifikationen der Bundesverfassung keineswegs zulassen, auch nicht zu Gunsten eines gemeinsamen Veto's der Südstaaten, das nur gelegentlich zur Sprache gekommen sein soll.

Frankfurt, 30. Okt. Ueber den heutigen Brand vernehmen wir folgendes Nähere: Einer der Güterchoppen des Hanauer Güterbahnhofes ist total niedergebrannt. Die Veranlassung des Brandes ist nicht bekannt. Wie wir erfahren, sind die Güter bei der „Providentia“ versichert, welche zwei Theile rückversichert haben soll. Einen erheblichen Schaden hat wiederum die städtische Brandkasse erlitten. Das Gebäude ist nämlich bei derselben versichert und muß schlägt den Schaden auf 20—25,000 fl. an. Der Schaden der vorerwähnten Güter wird auf beiläufig 12—15,000 fl. geschätzt. (Fr. Z.)

Paris, 28. Okt. Die „Presse“ enthält folgende Nachrichten: Durch einige Tausend Ausreißer verübt, hat Garibaldi Monde-Rotondo genommen. Seine Schaaren sind hierauf unmittelbar auf Rom zu marschirt. General v. Fially ist mit seinem Generalstab diesen Morgen in Civita-Vecchia angekommen. Man spricht von der Verurtheilung der Kammer für den Fall, daß der italienische Konflikt nicht binnen sehr kurzer Zeit geordnet sein wird. (R. Z.)

Paris, 27. Okt. Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat sich auf der französischen Nordbahn zugetragen: der von

Calais kommende Eypreßzug gerieth heute früh um 7 Uhr zwischen Gones und Pierrefite aus den Schienen; die erste Depesche gibt die Zahl der Getödteten und Verwundeten auf ungefähr 80 an. Das Hospital Lariboisiere hat sofort Aerzte, Tragbahnen, Verbände u. s. w. mittelst Extrazugs abgeschickt.

Paris, 28. Okt. Beim gestrigen Empfang des diplomatischen Corps redete der Kaiser von Oesterreich den preussischen Botschafter an und drückte demselben seine Freude über die Begegnung mit dem Könige von Preußen aus. (Fr. J.)

London, 30. Okt. Auf einem zu Edinburg stattgehabten Bankett sagte Disraeli über die auswärtige Lage: die gegenwärtigen Ereignisse könnten allerdings Europas und Englands Lage afficiren, doch sei er überzeugt, daß die Großmächte die Erhaltung eines dauerhaften Friedens aufrichtig zu fördern beabsichtigen.

Toulon, 28. Okt. Das zweite Geschwader ist heute Morgen mit der Brigade Pottier in See gegangen. Das 59. und das 80. Regiment mit einer Batterie und Convoi sind eingeschiff und fortwährend treffen noch neue Truppen hier ein, welche eingeschiff werden sollen. (Fr. J.)

Toulon, 29. Okt. Der „Junepide“ ist mit der Brigade Duplessis in See gegangen. Das 10. Jäger-Regiment und eine Abtheilung Artillerie werden morgen hier eintreffen, auch werden zahlreiche Trains erwartet.

Der todte Gast.

Eine Erzählung von Heinrich Bichoffe.

(Fortsetzung.)

Dieser aber war doch ein böser Vogel. Denn als er zu Veronika kam, fand er sie noch schöner als die schöne Jakobea; und wie er endlich gar die blondlockige Franziska sah, dächten ihm die zwei Andern fast häßlich. Er sagte aber der blondlockigen Franziska und der rabenlockigen Veronika, einer Jeden insbesondere, von ihren Liebsten fast die gleiche Geschichte. Er habe unterwegs die drei Junggesellen in einer Herberge gefunden, mit zwei jungen Mädchen gar ausgelassen scherzend, bei vollen Weinbechern. Alle hätten in den Krieg nach Böhmenland ziehen wollen, und die Dirnen mit ihnen. Als sie von ihm im Gespräch vernommen, er werde auf seiner Reise durch das Städtlein Herbesheim ziehen, habe der eine an Jakobea den Brief geschrieben, und ihn gebeten, solchen mitzunehmen. Die Andern hätten aber gespottet und gesagt; „Wir haben wohl hier bei lustigen Mädeln Besseres zu thun, als Briefe zu schreiben; wollet Ihr Euch für uns beschweren, so saget ihnen, wir zögen nach Böhmenland, weil wir auf ihr Geheiß ein übles Werk gethan. Und wir schicken ihnen statt des Briefes den Brautring zurück. Sie sollen sich durch den Mann trösten lassen, dem er Leier als ihnen an den Finger passe.“

Schon bei Veronika behauptete der Graf, der Ring passe ihm vortrefflich; aber bei Franziska fand er, der Ring sei wie ausschließlich für ihn gemacht. Und er tröstete Jede gar veredt, und fragte sie, ob ein Bräutigam solche Thränen verdiene, der sein Liebcher so schröde verlassen und an der Seite einer leichtfertigen Buhlin Ring und Herz wegwerfen könne? Und er spielte seine Rolle bei Jeder so gut, wie bei Jakobea, und mußte zuletzt Jede zu trösten; Jeder machte er Geschenke, Jeder bot er sein Herz und die Grafschaft, und Jede gewöhnte sich bald an sein erdgraues Gesicht.

Die drei Freundinnen aber machten sich gegenseitig aus ihrem Umgang mit dem Grafen und aus ihren Entwürfen ein Geheimniß; denn Eine fürchtete die Andere, daß sie ihr Neß nach dem reichen Liebhaber anwerfen möchte. Sie besuchten sich nicht mehr wie sonst und ärgerten sich sehr, wenn sie zufällig erfuhren, daß der Graf auch die Bekanntschaft der Andern unterhalte. Eine auf die Andere eifersüchtig, wollte es den Uebrigen zuvorthun, ließ sich Anfangs Liebkosungen gefallen und erwiederte endlich dieselben, um den Anbeter enger zu fesseln.

Niemand freute sich dieser Eifersucht mehr als der lose Graf. Denn vermittelst derselben gewann er immer größere

Vorthelle über die drei Schönen. Zwar betheuerte er Jeder, bei Allen, was heilig im Himmel ist, daß er die Uebrigen häßlich und albern finde, aber doch müsse er sie von Zeit zu Zeit, Höflichkeit willen, noch besuchen. Auch diese Ausrede half ihm zuletzt nicht mehr. Wie aber Jede nun von ihm, als Beweis wahrer Liebe beehrte, er müsse die beiden Andern gänzlich meiden, stellte er sich sehr betroffen. Und er machte eine Gegenbedingung: förmliche Verlobung und Ringwechsel in Gegenwart der Eltern, und nach diesem eine stille Stunde in der Nacht, wo Liebende ungestört von der Hochzeit, von der Reise und von den Einrichtungen im gräßlichen Palaste kosen könnten.

Auch das gab Jede der drei Schönen zu, und das Wort ward mit einem Kusse versiegelt. Aber im Küssen sagte jede: „Liebster Graf, wie seid ihr doch gar so bleich? Leget das schwarze Gewand ab, es macht Euch noch blässer.“ Dann antwortete er immer: ich trage schwarz, um ein Gelübde zu erfüllen. Am Hochzeitstage erscheine ich roth und weiß, wie, Herzallerliebste, deine Wangen.“

Also hielt der Graf Verlobung mit Jeder, das geschah am gleichen Tage. Dann schlich er im Finstern zu Jeder in's Schlafkammerlein. Das geschah in der gleichen Nacht. — Als des andern Morgens die Mädchen zu lange schliefen, gingen die Eltern, sie zu wecken. Da lag jede der Jungfrauen eisfalt im Bette und den Hals umgedreht, das Gesicht im Nacken.

Zetergeschrei fuhr aus den drei Häusern über die Gassen. Alles Volk rannte erschrocken zusammen. Mord! Mord! war geschrien; und weil der Verdacht auf den Grafen von Gräbern fiel, sammelten sich die Menschen vor dem Wirthshause zum Lindwurm, und die Stadtweibel und Hatzschiere drangen hinein. Da wehklagte im Hause der Wirth, sein Gast sei verschwunden mit allen seinen Knechten, und Niemand habe sie gesehen fortwandern. Alles Gepäck, dessen so viel gewesen, sei davon, und habe es doch Niemand von hinnen getragen; aus dem wohlverschlossenen Stalle seien die vielen prächtigen Koffe entkommen, und Keiner auf den Straßen, kein Wächter an den Thoren habe von ihnen gehört.

Da erschauete alle Welt, und Jeder schlug ein Kreuz und segnete sich, wer an den Häusern der unglücklichen drei Bräute vorüberging. Drinnen heulte Jammer und Schmerz, und beventlich mußte Jedem vorkommen, daß die reichen Geschenke, die prächtigen Brautkleiden, die der Graf schon gegeben, die Perlschnüre, Steinringe und Diamantenkreuze nicht mehr gefunden werden könnten.

Es war nur ein kleines Leichengefolge, welches den Särgen der drei Jungfrauen zum Thor hinaus nachwandelte, in schwarze Mäntel gehüllt.

Und als die Särge auf dem Gottesacker bei der Sebalduskirche niedergesetzt worden waren, und das Gebet verrichtet werden sollte, sah man einen langen Mann aus dem Gefolge hinweggehen, den man bisher nicht bemerkt hatte. Und wie man ihm nachsah, wunderte sich Jeder, wie er, obgleich er vorher schwarz gekleidet gewesen, allmählig ganz weiß ward.

Und es erschienen drei rothe Flecken auf dem weißen Wamms, und das Blut träufelte sichtbarlich über die Schöße des Wammes herunter. Und der lange, bleiche Mann ging zum Schindanger. (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 31. Oktober 1867.

Getreide- Gattungen.	M.	Höchster Preis		Mittel Preis		Niederst. Preis.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel pr. Str.	5	59	5	51	5	42	
Haber " "	4	32	4	28	4	23	

Eisenbahnfahrten-Plan vom 1. November 1867 an.

Von Waiblingen nach Nördlingen:					
U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
5. 30.	10. 50.	2. 24.	6. 30.	9. 42.	
Von Waiblingen nach Stuttgart:					
U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
7. 19.	9. 14.	12. 35.	3. 44.	7. 52.	10. 31.